

Arbeitswettbewerb

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 29. Mai 1979

Nr. 102 (3 481)

Preis 2 Kopeken

Jeden Tag hohe Leistungen

Brennpunkt — Ernte 79

In diesem Frühjahr wenden wir zum erstenmal die fortgeschrittene Methode der Ackerbauern aus Ipatowo an. Bei der Bildung von mechanisierten Trupps wurden unsere Möglichkeiten und die Erfahrungen der vorigen Jahre berücksichtigt. Das ermöglichte, ein zusammengehöriges Kollektiv und eine starke Arbeit aller Abschnitte zu organisieren. Gegenwärtig, da die Saatkampagne zum

Es ist sein Verdienst, daß die ganze Technik keine Minute stillsteht. Die Mechanisatoren der Wirtschaft haben einen großen Arbeitsumfang ausgeführt. Wir haben mit der Technik operativ manövriert und die Arbeit in allen Gruppen des Komplextrupps organisiert können, weil wir rechtzeitig für eine zuverlässige Verbindung gesorgt hatten. In diesem Jahr wurden in allen Wagen der Hauptspezialisten, beim Tankwart, der Wanderwerkstatt und beim Leiter des Komplextrupps Radiotelefone eingebaut. Die Hauptdispatcherstelle half die Arbeit aller Gruppen koordinieren. Mit ihrer Hilfe kann eine Verbindung bis 140 Kilometer Entfernung aufrechterhalten werden.

Nach effektivem Verfahren

Abschluß kommt, kann man von dem großen Nutzen der Ipatowa-Methode sprechen. Wir haben die ganze geplante Arbeit in hoher Qualität ausgeführt.

Der Frühling hatte sich in diesem Jahr sehr verspätet. Der Schnee auf den Bergplätzen war erst Mitte Mai aufgetaut. Während der Feuchtigkeitsgehalt im Boden im vorigen Jahr nur 70 Prozent der nötigen Menge betrug, so ist er in diesem Jahr fast hundertprozentig. Zusätzliche Feuchtigkeitsgaben auf den Feldern bedeutet zusätzliche Tonnen Getreide in den Kornkammern. Wegen der hohen Feuchtigkeitsgehalte mußten die Landarbeiten auswahlweise, je nach der Trocknung des Bodens, ausgeführt werden. Manchmal setzte die Technik aus. Sogar die mächtigen Traktoren K 700 blieben stecken und man mußte sie aus dem Schlamm ausschleppen. Die Menschen hielten aber durch und erfüllten alles, was bevorstand.

Die Aussaat mußte planmäßig in gedrängten Fristen auf einer Fläche von 5 600 ha durchgeführt werden. Dafür wurden zwei Arbeitsgruppen mit je drei Aggregaten gebildet, zu ihren Leitern wurden J. Voos und A. Jermalzki. Dabei kam der junge Mechanisator Alexander Jermalzki seinem erfahrenen Kollegen sogar zuvor und bestellte täglich 65 ha bei einem Plan von 45, während Voos nur 60 ha leistete. So gut wie alle Gruppenleiter arbeiten auch die anderen Mechanisatoren und erfüllen stets andernhalb Tagessoll.

Den Säern folgte die Gruppe für Fahrer der Beschickungswagen AS-2UM, die sich der ununterbrochenen Arbeit der Säer. Der Komсомолец Viktor Budas ist ihr Leiter. Albert Kirman, Woldemar Schmidt und andere Fahrer setzen alles daran, um das Saatgut der jeweiligen Kultur rechtzeitig auf das Feld zu bringen. Auch der Tankwagenfahrer Johann Schmidt kommt seinen Pflichten gut nach.

Wir haben die Arbeitsproduktivität der Mechanisatoren durch Verringerung der Stillstände und rechtzeitige Überholung der Maschinen erhöht. Zudem konnten wir mit der Technik und den Menschen manövrieren, sie dort einsetzen, wo es am nötigsten war.

Die Spannung bei der Frühjahrsbestellung machte sich allzeit bemerkbar. Dennoch blieb die Qualität ständig in unserem Blickpunkt. Für die Überwachung der Qualität wurde bei uns eine autoritative Kommission gegründet, welcher der Chefagronom, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, der Vorsitzende des Postens für Volkswirtschaft und die erfahrensten Mechanisatoren angehören. Jedermann Arbeit auf bestimmtem Feld wird nach dem progressiven Fünf-Punkte-System bewertet. Die Kommission besichtigt alle Felder. Am Feldrand wurden Täfelchen mit den Namen der Mechanisatoren angebracht, die es bearbeitet haben. Für ein ausgezeichnetes bearbeitetes Feld erhält der Mechanisator 20 Prozent Zuschlag zum Verdienst.

Ein wichtiger Stimulus für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität ist der sozialistische Wettbewerb, den wir ständig in unserem Blickfeld halten. Die Bedingungen hatten wir rechtzeitig erarbeitet. Sie wurden von den Mechanisatoren diskutiert und gebilligt. Die Ergebnisse werten wir alle fünf Tage aus. Die Spitzenreiter wurden mit Rollen Wanderrömpfen und Geldpreisen stimuliert. Der Wettbewerb wird am Ende jedes Quartals ausgewertet. Dann erhalten die Besten wieder Prämien, Wertgeschenke, Ehrenurkunden.

Jetzt, da die Frühjahrsbestellung sich ihrem Abschluß nähert, haben wir Grund zur Behauptung: Wir haben gut gearbeitet und alles Notwendige getan, um eine reiche Ernte zu erzielen.

Gebiet Dsheskasagan

Stufen des Wachstums

sonen einen Arbeitsumfang aus, den vorher 50 Menschen bewältigen konnten.

Nach den Schrittmachern richtet sich das gesamte Kollektiv des Hafens. Heute steht auf seinem Arbeitskalender die zweite Jahrestaste an. An jeder Tonne Güter sind 1,5 Rbl. eingepart und die Selbstkosten ihrer Abfertigung sind um 20 Prozent verringert worden. Die

Um eine schwere Ähre

Für den Ackerbauer ist die Frühjahrsaussaat eine wichtige und freudige Zeit. In den 25 Jahren, da ich Getreide baue, habe ich mich davon fast überzeugt. Denn die Frühjahrsaussaat leidet die neue Ernte ein, und gerade an uns Mechanisatoren liegt es ob, die Getreidefrüher reich tragen werden.

Im vorigen Jahr haben die Werktätigen unseres Sowchos an den Staat 50 000 dt Getreide verkauft und somit die Aufgabe der 4 Planjahre erfüllt. Die laufende Aufgabe haben wir dank der Steigerung des Hektartrags des Weizens überboten. Bis 15 dt Weizen ergab jedes Hektar, und einzelne Getreideschläge waren bis 18 dt, was viel mehr ist, als vorgeplant war. Im laufenden Jahr wollen wir sowohl das Erzielte festlegen als auch neue, höhere Produktionsleistungen erringen. Darauf sind die Bemühungen unseres ganzen Kollektivs gerichtet.

Wir sind gewohnt, ohne Fehlschläge zu arbeiten, die Arbeitszeitpläne genau einzuhalten. Unser Kollektiv ist groß und einzig. Unser Brigadier, Träger zweier Leninorden, Alexej Ljubimkeno, der Träger des Leninordens Philipp Woskowlitski, der Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ Viktor Ewert züchten schon über 20 Jahre lang Getreide. Schüller an Schüller mit den Veteranen arbeitet die Jugend. Mit Leib und Seele dem Ackerboden verschworen sind die Komsozonen Anatoli Herdt, Jakob Schwandt, Michail Kutusow. Sie haben es meisterhaft gelernt, Getreide zu bauen, sie lieben ihren Beruf. Das freut einen. Sie sind einer beliebigen Aufgabe gewachsen.

Bereits auf 2 000 ha sind wir mit der Aussaat fertig. Der Boden „reift“ eben nicht auf allen Feldern gleichmäßig. Nicht selten sind wir genötigt, die Eggen, Sämaschinen und andere Technik mehrere Kilometer weit zu verlegen.

Unsere Getreideflur ist insgesamt 2 300 ha groß. Jedes Hektar dieser Fläche muß uns mit hoher Leistung erfreuen — das ist unser Ziel. Die Grundlage dafür schufen wir im Winter und arbeiten auch gegenwärtig hartnäckig daran. Wir, Getreidezüchter, werden die uns gestellte Aufgabe unbedingt erfüllen und die Heimat mit neuen Arbeits-erfolgen erfreuen.

Gennadi PENNER, Mechanisator im Sowchos „XX. Partelga“

Gebiet Karaganda



Für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb für das erste Quartal dieses Jahres wurde dem Zeltinger Experimentierwerk für Gasapparatur die Rote Wanderfahne des Stadtparteikomitees überreicht. Seine Erzeugnisse liefert der führende Betrieb des Gebiets nach Mittelasien, Ost- und Westsibirien.

Im Bild (oben): Der Komсомолец Johann Schönmann, Bestandener in der mechanischen Abteilung Nr. 2, arbeitet bereits für das Novemberkontingent dieses Jahres.

Gute Arbeitserfolge erzielt seit Beginn des Planjahres die Schicht von W. Zarewki in der Rafinationabteilung des Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ von Ust-Kamenogorsk. Im sozialistischen Wettbewerb unter den arbeitsverwandten Schichten hat sie den ersten Platz in der Republik belegt.

Im Bild (unten): Die Schichtmitglieder W. Proskurjakow, K. Tasschtschowa, A. Wegner, der Meister W. Zarewki, I. Gaidar und W. Solopow.

Fotos: Viktor Krieger und Wladislaw Pawlunin

Jeder trägt die Verantwortung

In den drei ersten Jahren des zehnten Planjahres mußte das Kollektiv unserer Farm laut Plan 21 300 dt Milch an den Staat liefern. Wir hatten es auf 25 000 dt Milch gebracht. Die durchschnittliche Jahresertrag einer Kuh erreichte 2 300 kg. Die Melkerinnen Rosa Holzmann, Shenja Stepanowa, Maria Babotschka und Raisa Besurkowa erzielen Jahreserträge von 2 400—2 500 kg Milch je Kuh.

Unsere Farm überbetrieht auch den Plan in der Fleischproduktion und seiner Lieferung an den Staat. Im vergangenen Jahr wurden 5 300 dt Fleisch abgeliefert, was den Plan übertrifft.

Worin liegt das Geheimnis unserer Erfolge? Die Hauptrolle spielt natürlich die Fütterung. Bekanntlich hat die Kuh die Milch „auf der Zunge“. In der Farm funktioniert eine Futterabteilung, das Großfutter wird zerkleinert und mit Nährstoffen angereichert. Täglich werden 18—20 t Futter aufbereitet und gedämpft. Das sind 2 t Gerstenschrot, 3 t Gärsofse, 8 t Futtermasse und Mineralzusatzmittel. Dieses ganze Futtermittel wird den Tieren pünktlich nach der von den Zootechnikern erarbeiteten Ration verabreicht. Dank diesem

Umsland geben unsere Kühe (die meisten sind Alatau-Rinder) im Winter 13—16 kg, im Sommer 20—25 kg Milch täglich.

Selbstverständlich schenken wir der Verbesserung unserer Zucht, die besonders viel Beachtung. Aus Erstlingskühen bilden wir besondere Gruppen und sorgen für richtiges Anmelten. Wenn sie weniger als 8—10 kg Milch am Tag geben, werden sie ausgetraicht, da es einfach nicht vorteilhaft ist, solche Kühe zu halten. Das Futter, das sie fressen, ist teurer als die Milch, die sie geben. Auch Kühe, die älter als 10 Jahre sind, werden ausgebracht. Für neugeborene Kälber werden Kärlen geführt, wo ihr Wachstum und ihre späteren Leistungen vermerkt werden.

Ferner: Die Arbeit unseres Kollektivs ist gut eingestellt. Jeder ist für einen ganz bestimmten Arbeitsabschnitt verantwortlich. Der Arbeitsbeitrag beginnt bei uns um 5:30 Uhr. Die Melkerinnen und Viehwärter arbeiten in zwei Schichten. Bei uns wurden gute Bedingungen für ergebliche Arbeit und kulturelle Erholung geschaffen. Es gibt eine Rote Ecke, ein Erholungszimmer. Außer den ständigen gibt es bei uns auch Reservemelkerinnen, die die erkrankten Arbeiterinnen und Urlauber ersetzen.

Johann JONAS, Leiter der Milchfarm im Sowchos „Dalakanarski“

Gebiet Dshambul

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“ und KasTAg Korrespondenten berichten

DSHESKASAGAN. In diesen Tagen rapportieren mehrere Spitzenkollektive des Westdsheskasaganer Bergwerks, die zu Ehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen hatten, über die Erfüllung der Produktionsaufgaben für fünf Monate dieses Jahres.

Den größten Erfolg erzielen die Bergleute des ältesten unterirdischen Betriebs des Bergbau- und Hüttenkombinats — der Grube 31-32 — die als erste mit dem Fünfmonatsprogramm fertig geworden ist. Vorbildlich arbeiten die Ergewinner der Brigade P. Petrow sowie die Kollektive der Erzförderer M. Böhm und A. Vooß.

TALDY-KURGAN. Im Akkumulatorenwerk hat man die erste Partie modernisierter Batterien hergestellt. Sie unterscheiden sich von denen, die vom Betrieb heute gefertigt werden, durch größere Kapazität und hohe Qualität. Bereits Ende des ersten Halbjahrs wird man hier alle Akkumulatorenbatterien vom Typ 6-5T-50 in der verbesserten Variante herstellen.

Überhaupt wird im Werk den erhöhten qualitativen Kennziffern der Ergebnisse unablässige Aufmerksamkeit geschenkt.

UST-KAMENOGORSK. Angestrengt arbeitet im vierfen Jahr des zehnten Planjahres das Kollektiv des Betriebs „Alatauwestrost“. Er hat den Viermonatsplan der Fertigstellung von Wohnungen vorfristig erfüllt. Seit Anfang des Jahres wurden hier 19 790 Wohnfläche zur Nutzung übergeben.

Gegenwärtig sind die Arbeiter an den Objekten der Buntnallindustrie, am Kombinat für Seidenstoffe

und an vielen anderen Bauvorhaben beschäftigt.

SEMIPALATINSK. Für das Kollektiv der Fabrik für Erprobung der Wolle ist die Qualität der Wollle stets ein brennendes Problem, und dieser Umstand wird von der Wuschbrigade Olga Suworowa in der alltäglichen Arbeit stets in Betracht gezogen. Das Kollektiv hat seit Beginn des Planjahres eine Planerfüllung von 101,6 Prozent und in vier Monaten dieses Jahres von 105 Prozent gesichert. Die Brigade hat auf ihrem überplanmäßigen Konto 65 t gewaschene Wolle höher Qualität, darunter 15,7 t in diesem Jahr.

TSCHIAKENT. Jeden Tag fahren von der Schurstelle der Zentralisierung des Schafzuchtsochchos „Tschaldar“ 45 mit Wolle beladene Wagen ab. In nächster Zeit will man hier täglich 50 Wagen mit Wolle abfertigen.

An der Schurstelle arbeiten erfahrene Meister. Maden Turlybajew, Saurek Machambetow, Arabek Daribajew, Akubak Baigarajew scheren von jedem Schaf 3,5—4 kg Wolle. Unlängst fand hier ein Wettbewerb der Schafscherer des Gebiets statt, Siegerin wurde die Komsozinitin Kaldyul Raimgulowa aus dem Sowchos „Tschaldarski“.

KUSTANAI. In den Wirtschaften des Rayons Taranowskoje hat man die Kartoffelernte abgeschlossen. Im Sowchos „Maberschny“ wurden mit dieser Kultur 250 ha Bewässerungsland bestellt. Zusammen mit den Knollen kamen auch Mineraldünger in den Boden. Im Sowchos „Wiktorski“ hat man die erste Bewässerung durchgeführt.



Fotos: Viktor Krieger und Wladislaw Pawlunin

Wieder Siegerin

Die Arbeiter der Viehzüchter der Pulsschlag unserer Heimat

Robert WEIZ

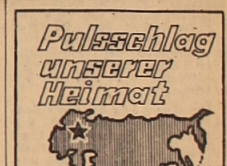
Jeder trägt die Verantwortung

Die erkrankten Arbeiterinnen und Urlauber ersetzen.

Die Arbeiter der Viehzüchter der Pulsschlag unserer Heimat

Johann JONAS, Leiter der Milchfarm im Sowchos „Dalakanarski“

Gebiet Dshambul



RFSFR

Jubiläumsmaschine

Vorfristig verließ die millionste Getreidereinigungsmaschine das Fließband des Werks „Woroneshselmach“. Das Recht zu ihrer Montage wurde dem Schlosser aus der Schicht des Meisters A. Grudew zuteil, der bereits dreißig Jahre im Betrieb arbeitet. Die Jubiläumsmaschine kommt in den Pelenokochs „Kantemirowez“. Das Zählen der Getreideeinheitsmenge erfolgt im Werk seit dem ersten Nachkriegsplanjahr durchgeführt. Die Leistungsfähigkeit der Maschine ist 40mal höher als die der damaligen Muster.

Armenische-SSR

Der letzte Sturmangriff

Den schwierigsten Abschnitt der Tunnelbaustrasse Arpa—Sewansee hat die Brigade S. Borjan vorgetrieben. Das ermöglichte den Montagearbeitern, mit der Verkleidung der Hauptleitung in beschleunigtem Tempo zu beginnen. In Ardahanblomterleite unter dem Gebirgskamm Wardenis wurde der Kampf mit den Naturgewalten ausgegagt.

Der unterirdische 48-Kilometer-tunnel Arpa—Sewansee wird in diesem Jahr in Betrieb genommen werden soll, wird das Fließbett der Arpa verändern und die Gewässer des Flusses dem Sewansee zuführen.

Grusinische SSR

Erfolge der Teeanbauern

Kaum ein Monat ist seit Beginn der Ernte auf den Teeplantagen vergangen, doch dieser Tage ist schon die Spitzenleistung der Arbeitsgruppe Nari Nikolschikwill aus dem Kolchos des Dorfes Askan bekannt geworden. Jeder Teeanbauer hat die ersten Kilogramme von Teeblättern auf das Konto des elften Fünfjahrplans geliefert.

Effekt des Arbeitswettstreits

Eine vergibt Nummer der Kreiszeitung „Krasny Ural“ vom 9. Mai 1929. In Grobdruck steht die Überschrift: „Wir fordern die Werktätigen des Kreises Aktjubinsk zum sozialistischen Wettbewerb auf“. „Auforderung angenommen“ — telegrafierte die Nachbarn nach einigen Tagen. Danach wurden die Bedingungen des Arbeitswettstreits für das erste Planjahr veröffentlicht. Die Ackerbauern des Steppengebiets Uralak beschlossen, u. a., die Saattiefe für alle Kulturen allein im ersten Planjahr um 250 Prozent zu erhöhen. Die in den Archiven des Volkswirtschafts für Handel der Kasachischen

SSR erhalten gebliebenen statistischen Angaben zeigen von der angespannten Arbeit, die sich in beiden angrenzenden Kreisen genau vor einem halben Jahrhundert entfaltete. Nach damaligen Meldungen der örtlichen Presse waren die Ackerbauern des Gebiets Uralak im sozialistischen Wettbewerb führend. Die Rayons Dshantalinski, Krete Jahrestaste, Slomichinski hatten den Getreideerfassungplan 2-Jah überboten. In der Industrie waren die Werktätigen des Gebiets Aktjubinsk den anderen voraus.

ligen der Gebiete Aktjubinsk und Uralak wird auch heute gepflegt. Der Wettbewerb hatte bereits im 1. Planjahr fünf Massencharakter gewonnen und wahre Muster der kommunikativen Einstellung zur Arbeit ins Leben gerufen. Von dieser Bewegung sind im Gebiet Uralak jetzt etwa 200 000 Personen erfaßt. Weltgehend unterstützt wurden hier die Initiativen: „Ohne Zurückbleibende arbeiten“, „Enthusiasmus und Schöpferium der Jugend — für das Planjahr fünf der Erheblichkeit und Qualität“. „Fünfjahrplanaufgabe — zum 110. Geburtstag W. I. Lenins“ u. a. Allein im dritten Jahr des 10. Planjahr-

fünft produziert die Kollektive der Industriebetriebe des Gebiets überplanmäßige Erzeugnisse für über 10 Mill. Rbl. Auch die Getreidebauern haben gute Arbeit geleistet. Die Heimat erhielt 1978 von den Werktätigen des Gebiets Uralak 127 Mill. Pud hochwertiges Getreides, was mehr als zweieinhalb Volkswirtschaftspläne ausmacht. Für diese Leistungen wurden das Gebiet, drei seiner Rayons und fünf Wirtschaften mit Rollen Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsozales ausgezeichnet.

Auch die Ackerbauern des Gebiets Aktjubinsk wollen ihren Rivale in nichts nachstehen. Sie hatten ihre hohen sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat im vorigen Jahr ebenfalls wesentlich überboten. In diesem Jahr hat man hier beschlossen, das Getreidefeld durch die Erhebung von Neu- und Brachland um weitere 250 000 ha zu erweitern.

Der Arbeitswettbewerb fördert die erfolgreiche Entwicklung der schöpferischen Initiative der Neuerer der Produktion und einen weitgehenden Austausch von fortgeschrittenen Erfahrungen. Die Werktätigen des Gebiets Uralak übernehmen bei ihren Kollegen aus den Gebieten, die die Methode der Einführung des Komplexsystems der Überwachung der Qualität von Industrieerzeugnissen. Heute produzieren zwei Betriebe — das W. I. Lenin-Armenienwerk und das Rauchwarenkombinat — nur Erzeugnisse ausgezeichneten Qua-

Gebiet Uralak

